

Abstract zum Vortrag von Elke Döring-Seipel und Heinrich Dauber, Universität Kassel **Psychosoziale Basiskompetenzen als Kernelement von Lehrerprofessionalität**

Eine Reihe von empirischen Studien (vgl. Schaarschmidt, 2005, 2007; Rauin, 2007) der letzten Jahre zeigen, dass ein Teil der Studienanfänger, die ein Lehramtsstudium aufnehmen, über ungünstige motivationale und persönliche Voraussetzungen für den Umgang mit den Anforderungen ihres späteren Berufs verfügen.

Schwierige Schüler, deren wachsende Individualisierung und sinkende Bereitwilligkeit, sich in einen sozialen Zusammenhang einzugliedern, stellen auf dem Hintergrund von hohen Klassenstärken und steigenden Leistungserwartungen an die Schule hohe Anforderungen vor allem an die psychosozialen Kompetenzen von Lehrkräften.

Gerade dieser zentrale Kompetenzbereich wird jedoch häufig von Studienanfängern nur unzureichend wahrgenommen. Im Einzelnen bedeutet dies,

1. dass die Bedeutung psychosozialer Kompetenzen für eine professionelle und zufrieden stellende Ausübung des Lehrerberufs unterschätzt oder gar nicht zur Kenntnis genommen wird,
2. dass eine realistische Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenzvoraussetzungen in diesem Bereich häufig nur unzureichend gelingt,
3. dass ein Abgleich der eigenen Interessen, Motive, Stärken und Schwächen mit den Anforderungen des Berufsbildes häufig nicht vorgenommen wird und damit frühzeitige Korrekturen der Studienentscheidung oder Bemühungen um den Aufbau entsprechender Kompetenzen unterbleiben.

Hier setzt das Seminarmodell „Psychosoziale Basiskompetenzen im Lehrerberuf“ an, das inzwischen als verbindlicher Teil des Einführungsmoduls für Lehramtsstudenten an der Universität Kassel etabliert wurde.

Das zweitägige Kompaktseminar, das von allen Lehramtsstudierenden im ersten Studienjahr durchlaufen wird, bietet

1. realistische, erfahrungsgestützte Einschätzungen wichtiger psychosozialer Basiskompetenzen für den Lehrerberuf sowie
2. Lernanreize zum Aufbau bzw. zur Erweiterung entsprechender Kompetenzen.

Ziel des Seminars ist es, persönliche Kompetenzen und Defizite auf verschiedenen Ebenen *diagnostisch zu erfassen*, in realen Handlungssituationen *übend zu trainieren* und auf dem Hintergrund differenzierter Feedbacks durch Kommilitonen und ausgebildete Teamer *selbst-reflexiv zu bearbeiten*, um – gegebenenfalls – weitere Beratungsangebote zu suchen und wahrzunehmen.

Das Seminarmodell

- arbeitet mit vier grundlegenden Lernsituationen aus dem psychosozialen Bereich, in denen Studierende Erfahrungen über ihre persönlichen Bewältigungsformen und Kompetenzen in diesem Anforderungsbereich sammeln können,
 - bietet umfassende und verhaltensnahe Rückmeldungen in individuellen Feedbackgesprächen und gibt auf diese Weise Anstöße zu einer lernerorientierten Auswertung der Erfahrungen sowie zur Präzisierung der Selbstwahrnehmung eigener Kompetenzen,
 - bietet verhaltensorientierte Lern- und Erfahrungsräume, in denen Aspekte psychosozialer Kernkompetenzen selbstreflexiv geübt werden können.
-